

Báthory zur Verfügung. Hätten diese Einlaß in die Mauern Belgrads gefunden, so wäre dieses Thor des Landes vielleicht noch zu halten gewesen. Aber die Hilfe kam zu spät. Besonders die Leere der königlichen Cassé war schuld an Belgrads Fall und dem Verlust von Schabaz an der Save. Die Regierung begann in den Münzhäusern schlechte Silberdenare mit Zwangskurs schlagen zu lassen, was dem Handel nicht wenig schadete.

1522. In diesem Jahre wurden, da noch größere Gefahren als die bisherigen zu befürchten standen, alle herkömmlichen Regeln bei Seite gelassen, nur um den Schatz zu füllen. Früher führten die Städte nur die in ihren Freiheitsbriefen bedingene allgemeine Jahressumme an den König ab, Steuer Schlüssel, Auswerfung, Eintreibung, Zwangsvollziehung waren ihre Sache. Im Jahre 1522 aber wird selbst das Rauchgeld auf die einzelnen städtischen Bürger und die Kopfsteuer auf die städtischen Juden von Landeswegen ausgeworfen. Indes machten die Ofner Bürger bei dem König eine Eingabe dagegen, daß sie nach zwei Seiten: in die Landescasse und an den königlichen Schatz Steuer zahlen sollten, und König Ludwig II. erließ ihnen durch ein Rescript vom 27. August 1522 diese Steuer.

1523. Der Reichstag fordert im 54. Gesetzartikel den König auf, alle Anhänger und Förderer der Lehre Luthers mit Verlust von Kopf und Gut zu bestrafen. Dieselbe weltliche Gesetzgebung erneuert, ja verschärft diesen Beschluß später, 1524 und 1525.

Eine der uneingestandenenen Tendenzen des Gesetzes, ja die rein weltliche Haupttendenz desselben war, einen schweren Streich gegen den königlichen Hof zu führen. Am Hofe war Markgraf Georg von Brandenburg einer der Erzieher und Vormünder des Königs. Er beschützte die Anhänger Luthers. Im Jahre 1521 ist der König erst 17 Jahre alt. Da bringt man ihm als Gemalin die fünfzehnjährige Maria, Schwester Kaiser Karls V. nach Ofen und auch Maria, so lange sie auf dem Throne sitzt, beschützt die Verkünder der neuen Lehren. Georg von Brandenburg beruft schon 1521 die Theologen Simon Grinäus und Veit Winsheim, Anhänger Luthers, an die Ofner Universität. Hofprediger der Königin Maria wird Johann Henkel, der demselben Bekenntniß angehört. Luther selbst widmet einen Theil der Bibelübersetzung der Königin Maria. Auch der Gesandte Kaiser Karls V. in Ofen, Schnaidpeck, war ein Mann der Reformation. Zu derselben Zeit beriefen die Bürger der Ofner Festung als Seelsorger einen excommunicirten Prediger, Paul Speratus (Spretter), der im St. Stefansdom zu Wien die Grundsätze Luthers verkündet hatte. Allein schon im Jahre 1523 waren infolge des damals erlassenen Gesetzes er, so wie die beiden Professoren gezwungen, Ofen zu verlassen. Im Jahre 1524 tritt am Hofe der Königin Cordatus auf, einer der tüchtigsten und muthigsten Redner der Reformation. Nicht der Legat des Papstes, auch nicht der ungarische Episcopat, sondern der niedere Adel zwingt den „Ketzer“ das Land zu verlassen. Cordatus ging nach